

Du befindest dich hier: **Info** **News** **„Don't worry about make“**

11.06.2012

Computer übersetzt Vorlesungen am KIT
„Don't worry about make“

In einer Vorlesung sitzen und wegen Sprachproblemen nur Bahnhof verstehen? Das könnte für ausländische Studenten bald Vergangenheit sein. An der Universität Karlsruhe läuft der weltweit erste automatische Vorlesungsübersetzer im Testbetrieb.

Der Vorlesungsübersetzer soll Studenten künftig ermöglichen, den deutschsprachigen Vorträgen der Dozenten auf Englisch zu folgen. Dazu zeichnet das System zunächst automatisch die Vorträge auf, verschriftlicht sie und übersetzt sie dann - und das alles in Echtzeit. Die Studenten können der Vorlesung auf ihren Laptops oder Handys folgen. In sogenannten Clouds werden die übersetzten Skripte aufbewahrt und können von Studenten auch später noch abgefragt werden. Zurzeit läuft der Vorlesungsübersetzer im Testbetrieb bei vier Vorlesungen des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT). Das System mache noch Fehler, räumte Professor Alex Waibel vom Institut für Anthropomatik bei der Vorstellung der Entwicklung ein. "Es ist nicht perfekt, aber es ist ein erster wichtiger Schritt." Waibel arbeitet mit seinem Team seit zwei Jahrzehnten an dem Übersetzer.



"Don't worry about make"

Das Problem ist nicht das rein sprachliche, sondern das "verstehende" Übersetzen, wie der Professor erklärt. Das System muss mit schneller oder fragmentarischer Sprache des Vortragenden zurecht kommen, mit Fremdwörtern oder mit Akzenten. Außerdem muss es das Gesprochene sinnhaft strukturieren, ohne dafür die Satzzeichen gesagt zu bekommen. Weitere Schwierigkeiten seien die Besonderheiten der deutschen Sprache, so Waibel: "Das Verb kommt immer am Ende und im Deutschen gibt es endlos lang zusammengesetzte Worte." In Informatik- oder Mathematikvorlesungen etwa müsse zudem erreicht werden, dass die Technik gesprochene Formeln nicht nur korrekt, sondern auch inhaltlich als Formeln übersetzt.